

Fürth präsentiert seine Aktivitäten zum Eisenbahn-Jubiläumsjahr

Eine Stadt fährt auf die Bahn ab

FÜRTH – Zufrieden mit dem medienwirksamen Start des Bahnjubiläumsjahres am Vortag in Potsdam – die NZ berichtete – und hoch erfreut über eine Zusage von Bahnvorstandschef Rüdiger Grube, trat Fürths Oberbürgermeister Thomas Jung (SPD) am Freitagmittag sichtlich gut gelaunt vor die Medien. Mit dem vollständigen Programm der Stadt, das 50 Veranstaltungen rund um das Jubiläum vorsieht, präsentierte der OB das Ereignis auch im Wortsinne handgreiflich: Eisenbahnmodelle und andere Souvenirs aus Fürther Ideenschmieden sollen dazu beitragen, den Ruf der Stadt als Wiege der deutschen Eisenbahn zu festigen.

Dieser Ruf eilt – fast ein wenig zum Erstaunen der Stadtoberen – der Kleeblattstadt wohl seit 1835 ungeschmälert voraus. Eine von der Stadt in Auftrag gegebene Umfrage „was fällt ihnen zu Fürth ein“ machte das Thema Eisenbahn-Stadt zum Sieger. Auf Platz zwei folgt die mittlerweile zum Verlierer abgestempelte Quelle, auf Platz drei die Spielvereinigung.

Doch trotz ihrer besonderen Rolle in der deutschen Eisenbahngeschichte hat die Stadt noch jede Menge „Diskussionen mit der Deutschen Bahn“, erläuterte Jung. Den Begriff „Streit“ vermied er behutsam, denn schließlich hatte er aus Potsdam eine Zusage von DB-Vorstandschef Grube mitgebracht: „Herr Grube erklärte öffentlich, dass der Hauptbahnhof nach dem S-Bahn-Bau saniert wird!“

Zu den beiden anderen Streitpunkten, Erhalt des denkmalgeschützten



Dem Einfallreichtum sind keine Grenzen gesetzt, um das Eisenbahn-Jubiläumsjahr 2010 genießbar zu machen – dieser schmackhafte Kuchen beweist es. *F.: Syrigos*

Lokschuppens von 1860 neben der U-Bahn-Station Stadtgrenze und Verzicht auf den S-Bahn-Verschwenk ins nie realisierte Gewerbegebiet Knoblauchsland, ließ Jung unkommentiert. Der OB erhofft sich aber auch da mehr Einsicht bei der Bahn.

Danach überließ der OB einigen der engagierten Mitwirkenden am Fürther Anteil des Jubiläums die Bühne.

Gerd Walter, Leiter des Rundfunkmuseum skizzierte die Ausstellung „Sei auf Draht. Wie die Nachrichten durch die Eisenbahn schneller wurden“. Sie beginnt am 14. März im Museum und erzählt die Geschichte des gebürtigen Elsässers und Wahl-Nürnbergers Carl August von Steinheil, der in Fürth 1837 mit Hilfe der Ludwigsbahn bei Forschungsarbeiten zur elektromagnetischen Telegrafie die Möglichkeit der Erdrücklei-

tung entdeckt und bereits 1836 den ersten Schreibtelegraphen konstruiert hatte.

Zeitnäher aber nicht minder mit Bezug zur Bahn sind die Produkte, die Wolfgang Ammon beisteuert. Die von ihm vertretene tschechische Modellbahnfirma ETS stellt Bahnen der Spurweite 0 (1:45) her. Sie erweitert ihr Angebot um Kühlwagen, die mit den Städtewappen von Fürth und Nürnberg, der Lok „Adler“ und dem Markenzeichen der Lederer-Brauerei bedruckt sind, die einst zwei Fässer Bier als Ladegut bei der ersten deutschen Bahnfahrt stellte. Die Modelle sind aus gestanztem Blech und sind vierfarbig bedruckt. Vom Stückpreis von 79 Euro gehen zwei Euro als Spende an die Bahnhofsmision.

„Süßes im „Adler-Look“ soll ebenso die Kunden anlocken, wie Seifen in Lokformat und Handtücher mit Stickmotiv. Für Fans, die es gerne handfester hätten, kündigte Thomas Friedel eine große Modellbahn-Ausstellung Ende August an. *Rolf Syrigos*



Duschgel, Bierkrüge, Handtücher und der Modell-„Adler“ in preiswerter Version erfreuen Bahnfreunde.